

Windpark Schälker Heide ist für die Grünen verantwortlich

Sprecher der MK-Grünen: „Den ökologischen Fußabdruck kleiner machen“

Letmathe. Durch den Braunkohle-Abbau oder den Bau von Autobahnen und neuen Wohnsiedlungen wird viel wertvolle Natur zerstört. Dagegen nimmt sich der Bau von Windkraftanlagen auf der Schälker Heide angesichts energiepolitischer Notwendigkeiten als hinnehmbar aus. Diese Ansicht vertritt John Haberle als Sprecher der Bündnisgrünen im Märkischen Kreis in einer Stellungnahme zur Berichterstattung in der Heimatzeitung.

Haberle schreibt: „Die „Initiative Schälker Heide Ergste“ (SHE) appelliert an Politiker der Stadt Iserlohn und des Märkischen Kreises „unsere schöne Natur der Schälker Heide zu schützen und unzerstört als Rückzugsraum für Mensch und Tier zu bewahren“.

Genau genommen meinen sie, dass die Politik das Aufstellen von Windenergieanlagen in ihrer eigenen Wohnort-Sichtweite verhindern soll. Ein Anliegen, dass nachvollziehbar ist, weil die Wahrnehmung vor der eigenen Haustür unmittelbar ist und oft Sorgen und Ängste auslöst. So hatten die Bewohner auf der Emst vor wenigen Monaten die berechtigte Sorge, dass ein Stück unbehellte Natur inmitten ihrer Siedlung komplett beseitigt wird, um neues Bauland zu schaffen. Trotz

politischer Unterstützung von Bündnis90/die Grünen konnte dieses Kleinod gegen die anders denkende Mehrheit im Rat der Stadt Iserlohn nicht gerettet werden. Ebenso haben die Anwohner, die an der geplanten Trasse der A46 in Hemer, Menden und Wimbern wohnen, Sorge, dass ein ziemlich großes Stück Landschaft, ein Naturschutzgebiet und sehr viel Lebensqualität verloren gehen werden.

Ganze Lebensräume vernichtet

Wer einmal auf der Aussichtsplattform in Garzweiler war und in dieses unfassbare Braunkohle-Loch gesehen hat, ahnt vielleicht, was es heißt, wenn nicht nur „schöne Natur“, sondern gleich ganze Lebensräume mit allen Geschichten, die dazu gehören, unwiederbringlich vernichtet werden. Es lohnt sich auch die Emissionen von Kohlekraftwerken genauer unter die Lupe zu nehmen. Neben CO₂ findet sich dort unter anderem auch jede Menge Feinstaub und Quecksilber. Dokumentationen über Fukushima oder Tschernobyl sind auch heute noch sehenswert und die Frage nach einer Endlagerung des Atommülls bleibt unbeantwortet. Weltweit.

All diese Sorgen werden aber sehr klein im Verhältnis zur größten He-

rausforderung, der sich die Menschheit niemals stellen musste. Wenn wir unsere Energiegewinnung für Strom, Wärme, Ernährung, Konsum und Mobilität nicht morgen von Grund auf und radikal ändern, dann geht es für sehr viele Pflanzen, Tiere und Menschen im wahrsten Sinne um Leben und Tod. Auch vor unserer eigenen Haustür.

Auf der Schälker Heide sollen wenige Wind-Energie-Anlagen gebaut werden, die einen wichtigen Beitrag leisten würden, um den ökologischen Fußabdruck hier vor Ort kleiner zu machen. Der Bau würde selbstverständlich nach den für Wind-Energieanlagen geltendem Planungsrecht durchgeführt. Mit allen notwendigen Gutachten und nicht, wie die SHE-Akteure vermuten, irgendwie umgangen.

Die Wind-Energie-Branche ist keine soziale Einrichtung, gibt aber mehr Menschen Arbeit, als die meisten anderen Branchen in Deutschland. Windenergie ist im Vergleich zu allen anderen Energieträgern insgesamt günstig. Neue Windenergieanlagen werden eine Kilowattstunde nach neuester Gesetzeslage vermutlich für 5 bis 7 Cent in das Stromnetz einspeisen und Windenergieanlagen sind später leicht und rückstandslos wieder abzubauen.“